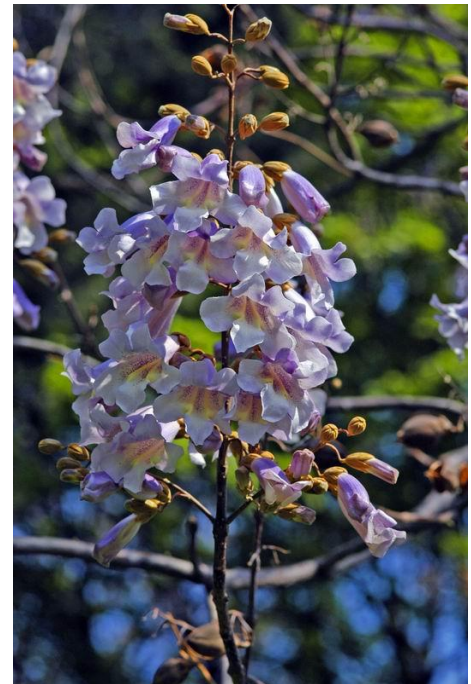
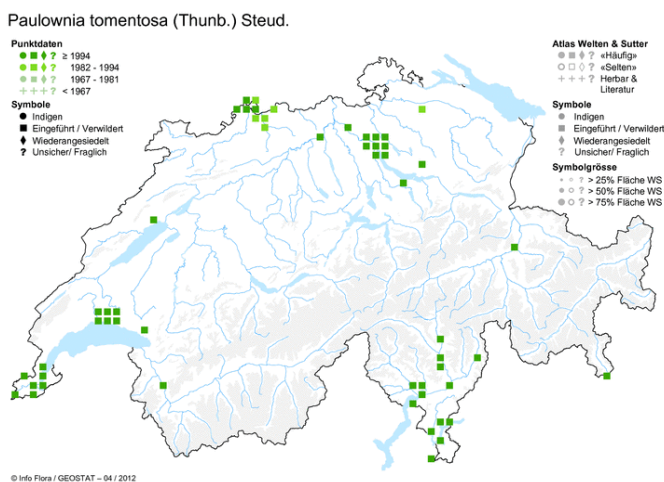


Paulownie

Paulownia tomentosa (Thunb.) Steud. (Familie: *Bignoniaceae*, Bignoniengewächse)

Synonyme: *P. imperialis* Sieb. & Zucc., Blauglöckchenbaum

Dieser ostasiatische Baum verwildert leicht und ist besonders im Süden in Gebüsch und an Waldrändern anzutreffen. Wegen dem raschen Wachstum und der grossen Blätter der Schösslinge können einheimische Arten verdrängt werden.



www.univie.ac.at/Botanischer-Garten

Merkmale

Die Paulownie ist ein bis zu 15 m hoher Laubbaum mit dicht braun behaarten Zweigen. Die gegenständigen Blätter sind herzförmig, ganzrandig und bis über 30 cm lang; die Blätter von Schösslingen sind bedeutend grösser. Die glockenförmigen Blüten entstehen in aufrechten Rispen. Die lila bis blauviolette Krone wird 4-7 cm lang und ist abwärts gebogen. Die Frucht ist eine ca. 4 cm lange, rundliche Kapsel, die sich mit zwei Klappen öffnet und zahlreiche kleine Samen enthält.

Verwechslungsmöglichkeiten

Die Blätter ähneln dem ebenfalls häufig gepflanzten Trompetenbaum (*Bignonia catalpa*). Dieser hat jedoch weisse Blüten und lange, dünne Fruchtkapseln.

Standorte

Die Paulownie ist ein lichtbedürftiger Baum und wird an offenen Stellen wie Waldränder, Gebüsch, und Ödland angetroffen. Ihre Vorkommen sind auf die untere Stufe beschränkt.

Verbreitung

Die Heimat der Paulownie sind China und Japan. Verwildert kommt sie in Europa und Nordamerika vor, wo sie als aggressiver Neophyt gilt. In der Schweiz ist die Paulownie vor allem im Süden verwildert.

Biologie und Vermehrung

Der Baum zeichnet sich durch eine enorm hohe Samenproduktion aus. Junge Bäume sind raschwüchsig und haben Blätter, die beträchtlich grösser sind als die der ausgewachsenen Bäume. Der lichtbedürftige Pionierbaum besiedelt offene Standorte.

Gefahren

Natur: Bisher sind keine nachteiligen Auswirkungen auf die Fauna und Flora beobachtet worden. An Stellen, wo viele Jungbäume aufkommen, kann die einheimische Vegetation durch Lichtentzug beeinträchtigt werden. Die weitere Ausbreitung dieses Baumes sollte daher beobachtet werden.

Vorbeugung und Bekämpfung

Bisher erübrigen sich gezielte Bekämpfungsmassnahmen. Die weitere Ausbreitung sollte aber erfasst werden. Neue Bestände in Naturschutzgebieten und in deren Nähe bitte der kantonalen Naturschutzbehörde melden.

Wo melden, wo um Rat Fragen ?

Zur Überwachung und Eindämmung der invasiven Art ist es wichtig Wuchsorte zu melden. Die kantonalen Naturschutzfachstellen und eventuell auch die Gemeinden nehmen Informationen entgegen. Je nach Standort sind auch weitere Instanzen betroffen, so zum Beispiel der Strassenbau, die SBB, das Landwirtschaftsamt, die Fachstellen Wald und Wasser. Zur Aktualisierung der Info Flora Verbreitungskarten können Sie ihren Fundstandort [online](#) melden.

Weitere Informationen erhalten sie bei Sibyl Rometsch (sibyl.rometsch@infoflora.ch)

Bei Bestimmungsschwierigkeiten kann folgende Quelle konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern). Im Zweifelsfall kann Pflanzenmaterial zwischen 2 Fliessblättern (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten, oder Blätter) oder ein digitales Foto eingeschickt werden: Sibyl Rometsch, Info Flora, c/o Botanischer Garten, Altenbergrain 21, 3013 Bern.

Weitere Informationen und Fachliteratur

Wir sind an Informationen und Literaturhinweisen interessiert.